



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8621**

Am dritten Sonntag nach Pfingsten/ Luc. 15.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)



ehrt haben) [Sihe/so wenden wir vns zu den Heyden:] zu den Armen vnd Kranken/zu den Lamern vnd Blinden.

Apocal. 3.

GOTT der H. Geist spricht zu den hinlefftigen Christen seines Berufs vnd Seligkeit: Also/du sprichst/ Ich bin reich vnd reich worden/vnd darff nichts/ vnd weis nicht/das du bist jämmerlich vnd erbärmlich/arm/blind vnd bloß. Wann wir solches erkennen/so wer ein Hoffnung der Seligkeit. Wann ja der Krancke sagte: [HERR/ heyle meine Seele/dann ich habe dir gesündigt.] Vnd der Lam spreche: [O HERR/ erhalt meinen Gang auff deinen Fußsteigen.] Vnd der Blinde sagte: [Erleuchte meine Augen/O GOTT/das ich nicht im Todt entschlaffe.] An jeso aber/eintweder entschuldigen wir vns/oder fürwenden/es sey vnmöglich die Sünde zu meiden (wie dann thun die Reser.) Difes Wort: [Entschuldige mich/] vnd: [Ich kan nit kommen/] beleidiget vnd offendirt GOTT mehr/dann die Sünde selbst.

Pfal. 40.

Pfal. 16.

Pfal. 12.

## Euangelium an dem dritten Sontagnach Pfingsten/Luc. 15.



**D**ie Publicaner vnd Sünder naheten zu Jesu / das sie ihn höreren. Vnd die Phariseer vnd Schriffgelehrten murmelten vnd sprachen: Dieser nimbt die Sünder an/ vnd isset mit ihnen. Er sagt aber zu ihnen dise Gleichnuß/ vnd sprach: Welcher Mensch ist vnter euch/ der da hundert Schafe hat/ vnd so er der eins verleuret/ der nit lasse die neun vnd neunzig in der Wästen/ vnd hüngehe nach dem verlohrenen/ bis das ers finde: Vnd wann

Promptu  
Siaplet  
TV



Wann ers funden hat / so legt ers auff seine Achsel mit Freuden. Und wann er heimkömmt / rufft er seinen Freunden vnd Nachbarn vnd spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir / dann ich habe mein Schaf funden / welches verloren war. Ich sag euch / also wirdt auch Freud im Himmel seyn über einen Sünder der Busse thut / für neun vnd neunzig Gerechten / die der Busz nit bedürffen. Oder welches Weib ist / die zehen Groschen hat / die nicht (so sie der einen verleuret) ein Licht anzünde / vnd kere das Haus / vnd suche mit Fleiß biß daß sie ihn finde? Und wann sie ihn funden hat / rufft sie ihren Freundin vnd Nachbarin / vnd spricht: Freuet euch mit mir / dan ich hab mein Groschen funden den ich verloren hatte. Also sag ich euch / wirdt ein Freude seyn vor den Engeln Gottes über einen Sünder der Busz thut.

**Moralisch vnd sitliche Abtheilung dieses Euangelijs in fünff theyl.**

Die Publicanen vnd Sünder naheten zu Jesu / daß sie ihn hören. Von dem Ampte eines frommen vnd guten Priesters / daß er sey eines auferbawlichen vnd anziehigen Lebens.

I.

Die Phariseeer vnd Schrifftweisen murmelten / sprechend: Die er nimbt die Sünder an / vnd isset mit ihnen. Wider die Verläumbder eines guten Wercks / vnd wider vbelredende Zungen.

II.

Dieser nimmet die Sünder an / vnd isset mit ihnen. Von der vnglaublichen Liebe Christi gegen den Sündern selig zu machen / oder von dem Eifer der Seelen.

III.

Er gehet hin / suchet das Schaf / welches er verloren / biß ers fundet: Und wann ers funden hat / so legt ers auff seine Achseln mit Freuden. Von der Größe Göttlicher Liebe vmb das Heyl der Menschen.

IV.

Freud wirdt seyn im Himmel / über einen Sünder der Busse thut / dan über neun vnd neunzig Gerechten. Von der Busz des Sünders / welche Gott angemem.

V.

**Auflegung des ersten Theyls dieses Euangelijs.**

Die Publicanen vnd Sünder naheten zu Jesu / daß sie ihn hören.

**I**n moralisch sitlicher Ort vnd Stell / von dem Ampte eines frommen vnd guten Priesters vnd Dieners CHRISTI: auff daß zugleich an diesem Ort CHRISTI / gutes Geschrey / lieblich Conuersation vnd Beywohnung / himlische Lehr / die Publicanen selbst / vnd Menschen eines mühseligen vnd verderbten Lebens (dann solche waren / die allhie [Sünder] genennet werden / wie auch in einem andern Ort Magdalena mit einem solchen Namen / ein [sündig Weib] genennet wirdt) zu sich gezogen / daß sie ihn ger hören: Also seye das ganze Leben eines jedwedern Hirten / oder auch eines Priesters zu Auferbawung des Reichs / die

Des Priesters auferbawlich Leben.

Armen  
Dni  
II



sten/die Lehr auch vnd probierte Geschicklichkeit. Es muß sein [ein guter Geruch des Lebens] zum Leben/wie wir in etner andern Dominicken/nemblichen am sechsten Sontag nach der heiligen drey König Tag/ im dritten Theyl am 150. Blat weitläuffig gesagt haben. Alhie aber seynd noch ein wenig hinzu zu thun als an dem eignen Ort.

Exod. 30.  
Allegoria.

2. Cor. 6.

2 Reg 3.  
Gleychnuß  
Bahl. in Gor-  
dian. martyr.

Plurar. in  
Polit.  
Apophthe-  
gma.

Super Cant.  
Serm. 12.

Hom. 17. in  
Euang.

Exempel.  
Confes. lib. 5.  
cap. 13.

Gleichnuß

Leuit. 2.  
Mar. 9.  
Colofs. 4.

Vnder andern Emptern der alten Priester/war eins / Abends vnd Morgens ein Rauch anzünden/welches gemacht ward auß dem aller köstlichsten Gewürz / vnd zu lautern reynen Ehre GOTTES/nicht für die Sünd oder irgend ein Verlöhnung. Der Hirt vnd Priester solle täglich ein solches thymiana vnd Rauch seiner guten Wert wolriechend anzünden. [ Laßt vns in allen dingen erzeigen als Diener GOTTES/niemand kein Ergernuß geben/auff das vnser Ampt nicht gelästert werde. ] Ein solcher war Samuel. [ Es haben alle erkant von Dan bis zu Bersabee / das der getrawe Samuelsweder der Prophet des HERRN. ] Zugleich wie die liebliche Riechunam des Gewürzes / etwas eignes durch einen mäßigen Lufft wehen / mit welchen die Eigenswertigen recreirt vnd erquicket werden : Also ist ein frommer Mann der ganzem vortretenden Gesellschaft lieblich vnd angenehme.

So hat nicht ohn Ursach Themistocles den Hoff verkaufft / hat geiffen durch den Aufhruffer zuschreyen/daser einen guten Nachbawren habe. Dann so etwas gut / von wegen eines getrewen Nachbawren/fürwar so ist das beste Gut / von wegen eines guten Hirten oder guten Priesters/als dessen Auctoritet vnd Ansehen dem Volk notwendig/sein Conuersation vnd Behwöhnung sey lieblich vnd angenehm. [ Welche sich in diesem Leben (sagt der heilige Bernhards) also gütwillig vnd wolthätig erzigt/also habt sich auch vnder den Menschen menschlich zu leben fleiß fürgewendet/damit sie die Gnade GOTTES/welche sie zu haben vermercknt/nicht shnen befielten/sondern in die Gemeyn hinauf fureten/dafür scheking / das sie Schuldner der Weisen vnd Weisen/dise haben von dem besten Salben gerochen / vnd ihre Riechtung inn Benedeyung vnd Segen. ] Das alle Priester/welche CHRISTVS das Saltz der Erden nennet/also seyn sollen/lehret der H. Gregorius mit diesen Worten: [ Gleich als wie vnder den wilden Thieren ein Saltzseiben solle seyn ein Priester in dem Volk: Auff das ein jedweder so dem Priester zugefügt wurde / gleich als auß einem Saltz streich / mit dem Geschmack ewiges Lebens condiert / zubereyret werde ] vnd besprengt. Also war der H. Ambrosius / zu welchem Augustinus / noch ein Manicheer / gern kommen / hat sich vnd durch ihn wunderbarlich zugenommen / dann er war lieblich von Sitten / heilig vom Leben / vnd klarfichtig an Geschicklichkeit / welches mit diesen Worten Augustinus selbst bekennet: [ Ich bin gen Meyland kommen / zu dem Bischoff Ambrosio / der den gängen Erdenkreis bekant / deinem Göttseligen Verehrer / welches Red als damals hefftiglich vnd streng dieneten die Feyst deines Getreydes / vnd Irred des Seltz / vnd ein nüchtere Trunktheit des Weins deines Volcks. Diser Mensch GOTTES hat mich väterlichen auffgenommen / hat mein Peregrination vñ Büßerfahre behöfftlich geliebet / vnd ich habe ihn zu lieben angfangen / erstlich zwar nicht als ein Doctor vnd Lehrer des warhafftigen Worts/welches ich in deiner Kirchen gänglich in zweiffel gesetzt / sondern als einen gutwilligen Menschen gegen mir / vnd höret ihn gar fleißig wider er gegen dem Volk disputirt / nicht mit Auffmerckung / wie ich gesollet / sondern sein Wolredenheit erforschend / ob es seinem Geschrey geziemet. ] Siehe was Augustinus der noch ein Sünder / gezogen / das er Ambrosio zunahete / vnd ihn hörete. Die Weisung der Göttseligkeit / das Geschrey der Geschicklichkeit / die Priuat vnd sonderliche Gutwilligkeit. Also war warhafftig ein [ Saltz der Erden / ein Liecht der Welt ] der H. Ambrosius.

Die Menschliche Seel hat gleich der Erden vil Mängel vnd Gebrechen. Die sollen vnd müssen die Priester mit guten Sermonen salzen / condieren vnd einmücken / die Wärme der Sünden tödten / vnd den schweren Geruch aufstigen. In dem alten Gesetz geschah kein Opffer ohn Saltz / daher sagt CHRISTVS zu den seinigen: [ Habt

Promptu  
Stapleto  
TV



Wird vnder euch/ vnd habet Sals. ] Desgleichen auch der Apostel: [Alle ewere Lieb/ (sagt er) seye mit Sals besprengt. ] Das Sals der Bescheidenheit ist eine Tugend/ welche die Sanfftmüt vnd Lehr/ Barmhertzigkeit vnd Gerechtigkeit also messigt/ auff das auch dise/ diejenige nit aufflöse vnd zerrenne/ vnd dise ohne diselbige vnangenehm/ vnd endlich/ vnd derowegen vnuüsslich werde.

Socrates pfleget zu sagen: [das ein raucher Wein weder zum Tranc/ noch Bawische Sitten der Conuersion vnd Beywohnung der Menschen tauglich seye. ] Welche Nebhüner oder Wachteln zu fangen sich vnderstehen / die simulieren ihre Annehmung: Welche das Gewilt jagen/ die legen grüne Farben an. Also Paulus: [Ich bin jadamit alles worden/ auffdas ich ihr vil gewinne/ nicht mit Lústen des liegenden/ sondern mit Anmuthung des Mitleidenden ] sagt der H. Augustinus. Also auch ist Christus damit zu ihm die Sünder naheten/ kommen/ in Gestalt des sündlichen Fleisches/ vnd im Wandel erfunden wie ein Mensch/ essend vnd erickend. ] Wann jr gend ein Fürst jagen wil/ das er ein Wildschwein oder einen Hirschen/ oder sonst ein wil des Thierfange/ so vmbstist er mit den seinigen den ganzen Berg/ vnd nimmet ein jez der seinigen Stand/ vnd seinen Fußpfad/ da man vermeynt das das Gewilt durch gehen wirt. Der Fürst aber selbst nimb diesen Ort / da es zum offtesten durch zu gehen/ oder durch wen gleichförmig das Gewilt werde herauf gehen/ geachtet wirt. Also auffdem Geieyd der Seelen / welche durch die wilden Begierden warhafftig zu einem Wald anfangen zu werden/ haben zwar andere Heilige gleichsam andere Statist vns Stand genommen/ vnd haben mancherley Menschen/ mit mancherley Tugend den zur Gottesforcht gefürt.

Welche durch die Werk der Barmhertzigkeit selig möchten seyn/ hat Gott vom Abraham zufangen/ vnd durch seyn Exempel zu ziehen seyn/ verordnet. Welche die Eynöde/ Wüsten/ Fasten/ Rauchheit des Lebens füglich fangen möcht/ dieselbige zuzufangen/ hat Johannes der Tauffer sein Station vnd Stand genommen. Welche den das Kloster oder Spital Leben mehr gefellig/ dieselbige zuzufangen/ hat Gott einen Jäger den H. Benedictum für gestellt. Also auch die Liebhaber der Armut durch den H. Franciscum vnd H. Dominicum: Des stillschweigens vnd der Wüsten begierige/ durch den H. Brunonem/ der Vatter der Carthausen: Eysere wegen des Heyls der Seelen/ durch Ignatium der Gesellschaft Jesu Fundatoren vnd aufferbawer/ gleich als Jäger an vnderschiedliche Ort gestellt / die Sünder zu fangen/ hat Gott seiner Kirchen aufferweckt / vnd wegen der vnderschiedlichen Fleis/ Verstand vnd Kräfte/ hat er seine Diener vnd Knecht / vmb den Wald dieser Welt gestellt / welche die wilde Herzen der Menschen inn Neuse der Gottesforcht vnd Tugend sollen ziehen.

Christus aber selbst der Fürst der Hirten/ Meister vnd Führer dieses Geieyds/ in gemeinem Ort sein Station vnd Stand nemend/ hat im ein gemeynes vnd Landläuffiges Leben/ vnd den Stand der Mittelmessigkeit ( alle eusserliche ding belangend ) außerswählet: damit das aller Art Sünder/ Publicanen vnd Huren zu ihm frey vnd sicher treten sollen. Welche Weiß vnd Vrsch auch der Mittelmessigkeit vnd gemeynen Lebens/ was das eusserliche betrifft/ seine Apostel nachgefolget haben. Nemlich diu weil in Christo alle Remedien vnd Arzney waren des Heyls/ so sollen alle zu ihm treten. Wer krank ist der eyle zu Christo / [dann er ist ein Arst der Seelen.] Wer von His getruckt wirt / der lauffe zu Christo/ [dann er ist der Brunnen des Wassers in das ewige Leben springend.] Wer mit Finsternuß der Vnwissenheit beladen/ der suche Christum/ [dann er ist das Liecht der Welt.] Der hungerig/ gehe zu Christo / [dann er ist das Brodt / welches vom Himmel gestiegen.] So du mit Vnbilligkeit beschweret wirt/ [ist er die Gerechtigkeit.] Wan du Hülf bedarffst/ [ist er ein Kraft zu Heyl allen Gläubigen.] Wann du den Todt fürchtest/ [er ist das Leben.] Wann du den Himmel begerest/ [er ist der Weg.] Wann du Irthumb fürchtest/ [er ist die Wahrheit.]

Allegoria.  
Stob. ferm.  
2. de imprud.  
Apophtegma.  
1. Cor. 9.  
Epist. 19.  
Rom. 8.  
Philp. 2.

Handwritten notes in the right margin, including the word "Armen" and other illegible characters.

In Christo alle Arzney des Heyls. March. 6.



So ist doch auch dieses alles CHRISTVS nicht also / das nicht auch / durch  
Mittel vnd Weg der Theylhafftmachung / die Hirten so er gegeben / dieses seyn  
dann auch sie / in dem [sic Geheymnissen GOTTES aufscheylen /] Arzte seyn. Was  
sie das Wort des Lebens herauß geben / seynd sie ein Brunnen des Wassers / mit dem  
Exempel der Tugend / ein Licht der Welt / wann sie von ihrem alte vnd neue herfu  
bringen / seynd sie ein Nahrung vnd Speiß: Sie lehren Gerechtigkeit / thun auff die  
Thür des Lebens / dienen dem Wort der Wahrheit / zeigen die Wege de Befelch GOTTES.  
Derohalben so haben auch sie ein gleiche Station / damit das sie alle vnd jed  
zu sich ziehen / die zu sich gezogene bekeren / die Bekerten zur Zulend der Seligkeit fäh  
ren: Wer sich also der Männer / fürtrefflich an Weisheit vnd Heiligkeit / freundlich  
gebraucht / der brint mit der Liebe GOTTES. Vnd zugleich wie die Glutbrinnende  
len das Licht nechst von sich geben / die Ampeln aber den Schein weiter aufgiffen:  
Also welche mit Tugend vnd Weisheit begabt / vnd mit Lieb angezündet / die an  
sen nicht allein die nechsten / sondern die weit von ferren / mit Lehr vnd Heiligkeit des  
Lebens / damit das sie mit Finsternuß der Irthumb nicht verdunckelt werden.

Gleichnuß.

### Aufflegung des andern Theyls dieses Euangelij.

Die Phariseer vnd Schriftweisen murmelten / sprechend: Die  
fer nimbt die Sünder auff / vnd isset mit ihnen.

Verleumb-  
dung vnd  
obredende  
Tungen.  
Exodi, 34.  
Num, 5.  
Leuit, 19.

**W**ie ist ein moralisch sittlicher Ort vnd Stell / wider die  
Verläumber eines guten Wercks / vnd Vbelwollende. Dann was die  
Phariseer vnd Schriftweise in CHRISTO solten loben vnd nachfolgen / le-  
gen sie zum aller vbelsten auß / murmelnd. Mit den Sündern essen war in  
alten Gesaz nicht verboten / als wie essen conuersiern mit den Heyden vnd Leprosen /  
vnd mit andern Vnreynen mehr. Jedoch war dise ganze Verbitung Geistlicher  
Reynigkeit / theyls bedeutlich in den Kindern des neuen Testaments / welches vnder  
dem Alten verborgen warde: Theyls war dasselbig in Cautel vnd Versicherung / we-  
gen Schwachheit der Juden / welche zu dem Heydnischen Gesez dienlich genait waren.

Matth, 9.

Matth, 23.

Die Heuchler aber vnd Gleichner / allein der / eufferlichen Heiligen Affectaten  
vnd Annuhler / wahrer Lieb eytel / vnd leer haben sich der Gesellschaft vnd Bewoh-  
nung nicht gewürdiget / erzeigten auch ihnen einige Liebe nicht. Daher CHRISTVS an-  
derstwo zu ihnen sagt: [Geht / lehret was das sey / Ich wil Barmhertigkeit vnd nicht  
Opffer: Ich bin nit kommen die Gerechten zuberuffen / sondern die Sünder.] Vnd  
widerumb: [Wehe euch ihr Phariseer / die ihr verzeendet die Krautwürm vnd Amß /  
vnd lasset dahinden das schwerest in dem Gesaz / das Gericht / die Barmhertigkeit  
vnd den Glauben.] Derowegen / weil sie solche waren / dieweil sie zu Bekerung der  
Sünder nicht mitwirken wolten / die feinden vnd zürnen CHRISTVM an / der dasselb  
ge gethan hatte. Dann sie waren ernsthaftig vnd stols / wolten auch CHRISTO einen  
Ernst vnd Stolsheit zumessen / vnd ihm eine Rabbinische Grauitet vnd Ansehen anle-  
gen. Es mißfält vns / was wir selbst thun / vnd wollen mit vnsern Füßen alle ding  
ermessen / daher dann Heyd / Affterreden / Verläumbden / Murren / obredende  
Zunge erwechft / welches die größte Vbel in der Welt seynd / Vnd wie den Gerechten  
ein Creuz / also auch den vnzählbarn Gottlosen vnd Heuchlern eine gewisse Verdor-  
nuß vnd Vndergang.

Verpung  
Affterreden  
Verleumb-  
den vnd  
Neids.

Ein Egiptische Plag waren die pfühige Frösch. Dann wie die Frösch bey Tag  
schweigen / in ihren moßigen Pfützen ruhend / bey der Nacht aber schreyen vnd quack-  
hen: Also die Murren vnd Affterreder / die verschweigen ihrer Nechten Tugenden  
vnd Werck des Lichts / verdeckens / verhältens / Ihre Mangel aber vnd Defectus bloß  
den

Promptu  
Stapleto

TV



derens auß / vnd dörfen doch dieselbige öffentlich nicht schelten / gnug habend wañs an-  
 dere loben / schweigen / heymlich aber bey den jennigen / vnd so jnen gleich / so quackhen sie  
 mit rauhem Murren / vnd befärbens auff allerley Weiß vñ Weg. Zugleich aber wie  
 einer so ein Liecht mit seinen Fingern buzt / der macht zwar das Liecht der Kerken hel-  
 ler vnd klärer / seine Finger aber verbrant vñnd bemackelt: Also wer einen Gerechten  
 belnachredet / oder entgegen / was löblichs gethan murret / der besleckt sein Herz /  
 Gewissen vnd Zungen / vnd brünnet mit der Schuld der Sünden / dem Gerechten  
 aber gibt er Materie vnd Gelegenheit des Verdiensts / vnd macht sein Geschrey vil be-  
 rühmter vnd herrlicher.

GOTT hat Moysen niemals so sehr gelobt / dann da sein Bruder Aaron vñnd seine  
 Schwester Maria wider ihn murreten. **Siehe den Drr.** David hat für den Fluch  
 Sami von GOTT Benedeyung vnd Segen erwartet / welchen er auch empfangen / in  
 dem er den Feind kurt hernach bestritten vnd überwunden.

Zugleich wie eine Henne gar ofte / wann gleich die Speis ist gut vñnd wolgnügig  
 auffgefressen / gehet sie doch in die Winkel herum / da scharrt sie auff der Erden / vnd su-  
 chet Speis. Also auch ein Murrer vnd Affirreder / was ehrlich vnd billich / neben  
 dem auch förernüchlich zur Nachfolge / Commendation vnd Befehl fargesezt / fra-  
 gen nicht / hörens auch vngern / sondern tragen vnd bladern auß sorgfältiglich / ersor-  
 schen alle heymliche vnd verborgene Vbel eines gansen Hauses / Gesinde / Collegien /  
 Versamblungen eines Ordens oder einer jedern Communitet vñnd Gemeyne / sie  
 fändens wol / vnd speisen sich mit demselben Unsat vnd Kot / gleich einem Kesser / wel-  
 cher keinen Geruch gedulden / sondern allezeit in dem Kot verbleibet / belüßigt vnd spei-  
 set sich desselbigen. Wider welches Laster gar füglich vnd recht der H. Chrysostomus  
 sagt: Sag zu deinem Nachsten Vbelnachredenden vnd Ehrabschneider: [Hastu / wen  
 du loben solst? so thu ich die Ohren auff / das ich die Salben empfangen / wann du aber  
 Vbels sagen wilt / so verstopfe ich die Ohren. Dann ich kan nicht gedulden Kot vnd  
 Unsat zu nemen.]

Es seynd nemlich die Ehrabschneider vñnd Verläumbder den Samen vnd wil-  
 den Schweynen gleich / welche in einem sehr lustigen Garten / mit schönen wolriechens  
 den Blumen gepflanzt / eingangen / die Blumen nicht berühren / sondern den Mist /  
 welcher jgend in einem Winkel ligt / oder da sie ein kotige Lachen finden / sich in der-  
 selbigen wälzen / vnd aussaubern. Daher dann von einem vbelredenden Lasterer vnd  
 Ehrabschneider. Zierlichen der H. Bonaventura gesagt: [Das sie auff die Weiß eines  
 Schweins / wo dasselbige die Füß hinsetzt / daselbst hin auch den Mist: Vnd wie die  
 Wegschind allezeit ein blutig Maul haben.] Gar weislich hat Socrates / da im ver-  
 kündigt war / das einer ihn one vnderlaß mit Schmechworten antastet / geantwortet:  
 [Wel kan vñnd weiß er zu reden. Dañ dergleiche Menschen Mund redet auß Überfluß  
 des Herzens /] sintemal sie von Bosheit vnd Neyd ein verderbtes Herz haben / welches  
 dieses Jolli vñnd Affirreders Antwort herglich anzeigt. Dann da er gefragt / Warum  
 daß er menniglich vbelredet / hat er geantwortet: [Dieweil ich nit vbel thun kan.]  
 Deshalben das er nicht mit der That hat können verkehren / hat er mit Worten wollen  
 vollbringen. Dann so er nicht durch etliche Weg hette Schaden gethan / were er ge-  
 storben. Also ist dieses Vbel nichts anderst / dann Neyd vñnd Haß die Wurzel:  
 [Schlangengift vnder jhren Leßhen. Gleich wie die Schlang beiß in der stille / also /  
 welcher einen Bruder heymlich nachredet. Dann das Gift seines Herzens (wie es  
 H. Hieronymus aufleget) geußt er in den Bruder.] Dann welcher Urseh wegen  
 sagt die Schrift: [Ein Nachreder ist ein Grewel der Menschen /] Dann was er für  
 einen Samen legen würde / denselbigen würde er auch schneiden. Daher dann David  
 sagt: [Er hat lieb gehabt den Fluch / vnd er würde im kommen. Er hat den Fluch an-  
 genommen / wie ein Kleyd / vñnd ist gangen wie das Del in seine Beyn. Er werde ihm wie  
 ein Kleyd / damit er bedeckt wird / vñnd wie ein Gürtel / damit er vñndgürtet wird.]

Gleichnuß.

Exempel Num. 12. 2. Reg. 18.

Gleichnuß.

Hom. 1 ad pop. Antioch.

Gleichnuß.

In Dieta salu- tis cap. 19.

Laert. lib. 2.

Apophto- gma.

Exempel.

Bruf. lib. 1. cap. 26. &

Aelian. lib. 11.

Pfal. 13. Eccl. 10.

In Comment. ibid.

Prou. 24. Pfal. 108.

Handwritten notes in a Gothic script, possibly a library or ownership stamp, including the word "BIBLIOTHECA" and other illegible characters.





[Diss seynd gang bedeutliche Wort/ mit welchen der H. Geyst lehret/ das die verleumbter Murrer/ Ohren blaser/ Vbelnachreder/ eben das jenig von GOTT leiden werden / was sie wider den Nechsten gethan haben/ das nemlich den der Gluck GOTTES von ihnen mit weichen werde. Dises hat auch Saloman gelehrt: [Der Böse sucht alle weg Wirrer vnd werter/ aber ein grausame Noth wirdt wider ihn geschickt. Vnd warlich weil es dem Teuffel angeboren ist calumniren vnd schmähen daher er dann auch diesen Namen bey den Griechen empfangen: Ein ieder schmähet Affter oder vñ Verleumbter / welchen Geist er nachfolgen/ wen er zum Vatter haben/ dessen Lohn er erwarten solle/ sihet er leichtlich. Füglich vnd wol der H. Chrystostomus. [Dissen gebildet welche er schmähet / gehört GOTT zu. Den Vnuerdienten mit Schmach beleidigen / ist dem Teuffel angeboren. In diesem Verstande [ist der Teuffel von Anfang ein Todtschläger gewesen. Dann der seinen Bruder hasset/ der ist ein Todtschläger vñ d er hat von Anfang die Menschen gehast. Derhalben gleich auff ein eigne Weis ist ein ieder Affter reder vnd Ohrenblasser ein Glied des Teuffels. Derwegen ist das vbelnachreden oder Verleumbden dem vbelnachreder vnd verleumbder / ein grosse Confusion vnd Verwirrung. [Dann zugleich so einer (sagt Chrystostomus) [vnsaubere Geschirr aus eines andrer Haus stilt vnd dieselbige vor meniglichen austrägt / so confundieren vnd macht sie derhalben nit so sehr zuschanden dem durch den Diebstal solchs abgetragen / als vil Er sich selbst/ also geschicht vñnd trägt / sich zu mit den Affterredem. Dann da sie zuor jederman/ alle vnd eigne Wort ausgespien/ macht er nit andere zuschanden sondern sich selbst/ durch die Wort solchen vñ dergleichen fürgebracht / vñnd das sein Zung so wol als das Herz besudelt wirdt. Dann gleich wie in einem Haus vñnd Gebrauch des Leibs ettlich ehrlicher haben vnd geschehen können / welche dann nicht ehlich gesagt mögen werden: Also trägt sich auch dißweyl in im Leben vñnd Menschlicher Wirkung zu. [Wann einer (sagt Chrystostomus) für dich fürüber gehet/ den Kot vñnd Dufft austräret/ der diß thut / straffstu denselben nicht von stundan? Also vñnd drückt den Affter reder. Dann derselbige Gestank treibt die Naslöcher / auff das wann die Sünd außgeschlagen / die Frommen vñnd B. ystehenden betrübe.] Sondern [derhalben ist diß Vbel berühmte (sagt der Hieronymus) dieweil dasselbige gar nahe von meniglich gern gehört wirdt.] Derhalben ist des Gerechten Stim: [Der heimlich seinen Bruder vbelredet/ den verfol ich.] Diß lehret der weise Mann/ das es sey ein Arney des Vbelnachredens: [Welcher ein Stein in die Höhe wirfft / dem fällt er auff sein Haupt: Also ein Verläumbder / wann er trawrig sehen wirdt das Angesicht des Hörenden/ damit er nicht anhöre das Verhehl des Bluts / der wurde von stundan verstummen.] Von diesem Argument sihe was wir in andern Sontagen gesage haben.

Psal. 17.

Hom. 19. in Act. Apost.

Ioan. 9.

Vbi supra. Gleichnuß.

Hom. 1. ad pop. Antioch.

Psal. 109.

Ecclef. 27.

Promptu  
Stapleto  
TV  
22

Auflegung des dritten Theyls dieses Euangelij.

Dieser nimmet die Sünder an/ vñnd isset mit ihnen.

Die Liebe Christi gegen die Sünder.

Laert. lib. 2. Apophthegma.

**M**hie ist ein moralisch sittelicher Ort vñnd Stell/ von der vñnd glaublichen Lieb CHRISTI des Erlösers/ gegen den Sündern selig zu machen/ welchem alle nachfolgen sollen: oder/ von dem Eysen der Seelen. Die Pharisceer vermeynen ein grosses Laster zu seyn / die Sünder in die Gesellschaft ein zulassen/ vñnd mit ihnen zu essen. Aber diß war eben so vil/ als ob die Medici vñnd Arzte alle Krancken/ sicken / vñnd niemaln sie besuchen wolten. Zierlich vñnd wol hat Aristippus / als einer verdrüssig war / sprechend: das er die Philosophos vñnd Weltweisen allezeit sehe vor der Reichen Thür sitzen / geantwortet: [Vñnd die Arzte besuchen die Thür der Krancken/ Nicht aber ein jeder lieber franck wolte seyn / dann curirt vñnd geheylet werden/ noch ich auch vil mehr reich/ dann ein Philosophus vñnd Weltweiser.]



Die Gemeinschaft der Pesten sind die Schwachen zu fliehen / den Starcken aber Gesunden zubegeben. Ein Wein mit Wasser gemischt / so er stark / so verzehret derselbige mit seiner Hitze das Wasser: wann diser aber gering ist / wirdt er von dem Wasser vberwältigt. Was die aufgeschelten vnnnd toden Kolen der glüenden zugemischet werden / fangen sie als bald an zu brennen. Gehe zu einem glüenden Brandt / einem gerechten Menschen / so wirstu das Fiewr der Tugend bald empfangen. Saul hat vnder den Propheten geweissaget / vnder den Gottlosen hat er Gottlos gehandelt. Laban ist von wegen Jacob / vnd Putiphar wegen Josephs bereicht worden. Wegen des Guts Joseph hat wegen Gottlosen Königen / den König Israel vnnnd König Edan / mit ihm segensreichen / Heliseus Segen vom Himmel erlangt. Dann er hat gesagt zu Joram dem König Israel. [Wann ich nicht in Ehren hett das Angesicht Josaphats des Königs Jude / so hett ich nicht auff dich gemerckt / vnd hette dich nicht angesehen.]

Gleichnuß.

Exempel.

1. Reg. 19.

Gencl. 30. & 39

4. Reg. 3.

Die Brüderliche Liebe nimmet die Sünder auff / vnd isset mit jnen / von der Conuersation / Beywohnung / Gesellschaft / Zugang vnd Freundschaft der jenigen / als wie sie ein Mittel seyn / dieselbigen zugewinnen / entsetzt sie sich nicht / Sondern das noch mehr / so haben die allerheiligsten Männer / das die allerhöchste Vollkommenheit der Liebe / in den Sünden zugenommen beschehe / dafür gehalten. Der H. Franciscus hat auff eine Zeit zu seinen Brüdern gesagt: Was rahtet ihr weiter / das ich dem Gebet oblige / oder das ich predigen hin vnd wider lauffe? Es wirdt dafür gehalten / das in dem Gebet ein Gewinn vnd Hauffung der Gnaden: in der Predig Aufsteckung empfangner Gaben. Im Gebet ist ein Seuberung inwendiger Affecten / Anmuthungen vnnnd Reinigung bey GOTT. In der Predig ein Puluerisierung Geistlicher Füß / das ist / ein Bescheidung der Affecten / ein Zertrennung vmb vil / vnd ein Nachlassung der Disziplin vnd Lehr. Im Gebet reden wir GOTT an vnd hören in / conuersiren vnd wandeln gleichsam vnder den Engeln. In der Predig muß man vil zu den Menschen gehen / vnd menschlich vnder ihnen leben / vil sehen / sagen / hören vnd menschlich bedencken.

Eyfer der Seelen.

In vita eius. 12. per Bonauent.

1. Exempel.

Eins ist aber im Widerspiel / das disen allen angesehen wirdt für zuwegen / das CHRISTVS selbst fürnehmlich der Predig obgelegen / da er mit den Sündern geessen vnd gewandelt hat. Wessen Exempel / dieweil wir demselbigen fürnehmlich nachfolgen sollen / wirdt geachtet / das es GOTT mehr gefellig / nach dem man die Ruh vnderlassen / hinauf zu gehen zu der Arbeit. Welchs er auch gethan / in dem er zuuor das Gebet der heiligen commendirt vnd befohlen / welche auch solchs nach beschenem Gebet vermeynen haben. Also haben auch die Mönch ihre Wüsten verlassen / vnd seyn in die Stätt vñ vmbher zu den Menschen kommen / damit das sie ihren Nächsten hülffen. Isaacus der Mönch ist auß seinem Haus gangen / vnd gen Constantinopel kommen / auff das er vnter dem Arrianischen Keyser / als der ein hefftiger Feind der Catholischen Kirchen / stoffet. Derowegen tritt er zu ihm / nimbt das Ross bey dem Zaum / sprechend: Keyser / wo suchstu hin / der du wider GOTT Krieg fürest / vnd wirst ihn derohalben nicht zum Beschützen haben? Welches auch der Ausgang des dings zu erkennen geben. Als Arcadius den Antiochern sehr auffsezig / von wegen das sie die Bildnuß seiner Haußfrauen Paulte zu Boden geworffen / hefftig ihnen mitfahren wollen / fliehen die Eremiten der Stätt zu / haben ihre Officier vnd Beampter / Schultes vnd Junffmeister / die Pferde bey dem Zaum fassend / in mitten der Stätt gestillt / vnd haben Rath von den Hauptern des Volcks genommen.

2. Theod. lib. 4. cap. 34.

3.

Der grosse Antonius / damit das er den Vndergedruckten zu Hülff käme / auff das er auch die Sachen vnnnd den Handel der Catholischen wider die Arrianer bey dem Keyser fürbrächte / kam er offte zur Stätt / vnd ist offte zu Constantinopel vnnnd Alexandria gesehen worden. Sunder von ihm schreibt der H. Athanasius: Ober wol in der Wüsten vnd Bergen versirt vnd gewohnet / vnd daselbst all sein Leben gefürt / so war er doch nicht bäwrisch oder grob / sondern lieblich vnd freundlich / er brachte für die Red / nach dem Gebot des Apostels / mit Götlichem Saltz besprenget / dz er also alles Neyds mangelte / vnd jedermänniglich Liebe genosse.

Niceph. lib. 1. cap. 40.

S. Athanasius in vita eius.

Handwritten notes in the right margin, including the word 'arrium' and other illegible characters.



Nicoph. lib. 1.  
cap. 25.

Der berühmte Eremit vnd Einsidel / als er die Wüsten verlassen / ist er gen Antiochia kommen / da Valens der Arrianische Keyser aller betrübt / vnd er vom Keyser gesehen / vnd wegen des gestrafft / das er die Wüsten verlassen / vnd in der Stadt handhret / hat er geantwortet: [Keyser dich hatte ich gern gethan / wann die Schäflein Christi Frid hetten. Wann ich aber ein Wädglein were anheym in meiner Kammer verschlossen / allein dem Wollwerck obligend / dz väterliche Haus aber gehlingen brünnel / woltestu mich müffig sitzen / vnd nit das Feuer auszuleschen lauffen lassen: dich thut ich jekunder / der ich das Feuer / von dir in der Kirchen erwecke / aufleschen / vñ meine Weiber / welche darinn in grosser Gefahr herauß zu reißen / mich vndersteh. Aber diser Liebe gegen den sündenden Brüdern / ist auch dich ein herrlich vnd fürtrefflich Exempel.

Pratum spiri-  
uale cap. 97.

Zween Eremiten vnd Einsidel haben zusammen geschworen / damit das also fröner von dem andern solt gescheyden werden. Einer hernach versuchte / hat sich widerum in die Welt begeben wollen / vñ dem Wollust obliegen. Der ander folgt nach / das er als klein / wann die Sünd begangen / in widerumb zu der Wüsten führt. Da diser mit desto weniger in der Sünd verharret / so bleibt auch der ander nit desto minder in der Stadt / täglich mit der Hand arbeitend / vnd dem vnkeuschenden Gesellen die Frucht seiner Arbeit alle Tag mittheylet / er selbst fastet / vnd von wegen des Heyls seines Bruders sich selbst anfechtet vnd peiniget. Durch diese grosse Liebe alsdann der ander bewegt / verläßt das lasterhafte Leben / vñnd keret widerumb mit seinem Bruder in die Wüsten. Ein ander dergleichen Exempel / so es villeicht nicht dieses ist / erzelt der heilige Chrysostomus ad Theodosium Lapsum, Epist. 5. Vnd dich ist nach dem Exempel CHRISTI die Sünder aufnehmen / vnd mit ihnen essen.

Esa. 42.

Von dieser Güte vñsers Erlösers hat der Prophet vorgesagt: [Einzerschlagen Rohr wirdt er nicht zerknirschen / vnd ein rauchenden Flachs wirdt er nicht erlöschend. Das Gericht führt er auß in der Wahrheit.] Vnd widerumb: [Was zerbrochen ist wil ich verbinden / vnd was schwach ist / wil ich stercken.] Ein zer Schlagenes Rohr vñ ein rauchender Flachs ist das Herz des Menschen / eytel vñnd vergeblichen Begierden ergethen / vnd doch nicht gar mit denselben ganz vberfallen: Aber wie ein Rohr noch nit zerbrochen / jedoch sehr zertreten / vnd wie ein Flachs zwar nicht durch den Flammen verderbt / jedoch einen Rauch / welcher nechst den Flammen folgt: Also wirdt er mit seinen Begierden zum Vbel geneigt / vnd wirdt jetzt jetzt in den Ofen der Schand leichtlich gebracht. Dich ist die vnendliche (vnd welche niemaln gnugsam weder von vns außgelegt / oder gelobt / oder erkandt werden) Barmherzigkeit vñsers Erlösers / so ist dich auch seiner Zukunft in dieser Welt erst vñnd fürnehmlich End / Zweck vñnd Ziel / das die Sünder aufnehme. [Ich bin nicht kommen zu beruffen die Gerechten / sondern die Sünder zur Buß.] Vnd Paulus sagt: [Ein getreue Red / vñnd ganz werthes Wort / das CHRISTVS IESVS kommen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen.] Vnd widerumb: [Auff das er kundt thet den Reichthum seiner Herrlichkeit / vber die Gefäß der Barmherzigkeit / die er bereydet hat zur Herrlichkeit.]

Ezech. 34.

Die vnauß-  
sprechliche  
Barmher-  
zigkeit Got-  
tes.

Matth. 9.  
1. Tim. 1.  
Rom. 9.

Esa. 61.

In dieser seiner Barmherzigkeit wil er erkant / verehret vñnd verkündiget werden. Letzlich / sagt der Erlöser selbst im Euangelio / das diese liebliche Prophecy in ihm selbst sey erfüllet worden: [Der Geist des HERRN ist ob mir / darumb das der HERR mich gesalbet hat / er hat mich gesandt zu verkündigen den Sanfftmüthigen / das ich arzneyet die eines zerknirschten Herzens seyn / vñnd predigte den Gefangenen Ablasß / vñnd den Verschlössnen Erledigung / das ich predigte Stärke den Trawrigen in Zion / vñnd ruffte ein angenehme Jar dem HERRN.] Vnd ein wenig hernach: [Vñnd gebe eine Kron für die Achen / das Del der Freuden für Trawren / den Wand der Lobs für den trawrigen Geist.] Diese Wort alle / welche mancherley Trost der Sündner / vñnd gleichsam sonderbare Arzneyen der Sünden seyn / sollen amplifiziert vñnd gemehret werden. Zierlich hat Phocion / da er von den seinen gestrafft / das er ein Gottlosen Menschen in dem Gerichte beschützt hatte / geantwortet: [Kein Fromme bedarff solcher Hülf vñnd Beystand.]

Plutarch. in  
Phocione.

Promptu  
siaplete  
TV  
ZK



hat er wollen erkandt vnd geoffenbaret werden / da zu ihm / zween auß seinen Jüngern /  
 Johannes der Tauffer im Gefängniß / geschickt hat / sprechend: [ Wer bistu? Ver-  
 kündige Johanni wider / was sñr gehört vnd gesehen: Die Blinden sehen / die Lamen-  
 gehen / die Tauben hören / die Todten stehen auff / vnd den Armen wirdt das Euange-  
 lium geprediget. ] Leglich nimmet er nit allein die Sünder zu ihm / sondern / damit das  
 sie vertraulich zu ihm kommen / lädet er dieselbigen / vnd treibt sie mit heller Stimme:  
 [ Kommet zu mir alle die ihr beladen seyd / ich wil euch erquicken. ] Widerumb: [ Jesus  
 fund am Tag der am herrlichsten war / vund schrye: Wen da dürstet / der komme zu  
 mir vnd trincke. ] Dife Gutwilligkeit CHRISTI gegen den Sünder / ist vnser einiger  
 vnd höchster Trost / ohne welche / was wir ober diß von CHRISTO glauben / erkaltet.  
 Moyses ist ein Erlöser gewesen des alten Volcks / aber nicht also / das er die Sünder  
 auffneme / sondern das er dieselbigen ernstlich straffe. Dan also hat er seine Hand auß  
 gestreckt in das rote Meer / hat Pharaonem mit seinem ganzen Kriegsheer ersäufft.  
 Also auch / da das Volck an dem gülden Kalb gesündigt / hat er die Tadelndes Ges-  
 sases zerbrochen / vnd das Volck selbst mit grosser Anzahl vmbgebracht. Dergleis-  
 chen hat er auch einen andern / welcher drey Holz im Sabbath gesamlet / lassen steins-  
 gen. Josue ist ein Seligmacher vnd Erlöser gewesen desselbigen Volcks / er hat aber  
 die Sünder getödtet / welche waren in dem Land Chanaan. So hat er auch desgleis-  
 chen Acham den Vbertreter vmb den Raub der Feind / mit seinem ganzen Tabernacul  
 vnd ganzen Verwandtschaft mit dem Brand verzehret. Samuel war ein heiliger  
 Prophet des HERRN / er hat aber mit seiner Hand den feyesten Agag König Amalek ge-  
 tödtet / vnd hat denselben in Stück zerschneiden.

Vnser Seligmacher aber / Erlöser / vnd grosse Prophet / ist nicht kommen / das er  
 die Welt vrrheyle / sondern das die Welt durch ihn selig gemacht werde. Der ist vnser  
 Dauid / von welchem die Schrift sagt: [ Gedencke HERR des Dauids / vnd aller sei-  
 ner Sanftmütigkeit. ] Von diesem Dauid wirdt geschrieben: [ Es versamleten sich  
 zu ihm alle die stunden in Engsten / vnd mit Schulden getruckte waren / vnd mit bitterm  
 Pensen vnd er ist sñr Hauptmân worden. ] Difer nimbt die Sünder auff. Zu diesem  
 lauffen alle in Engsten / vnd die so mit Beschweruß / sich von Sünden zu enthalten /  
 beladen alle / die mit Schulden alter Sünden beladen / alles mit allerley Nothwendig-  
 keit / trawrig vnd bekümmert. Dann der aller gütigste HERR sagt: [ Alles was zu mir  
 kompt / wil ich nicht hinauß werffen. ] Der ist / von welchem der Prophet vor gesagt:  
 [ Du bist mein Helfer vnd mein Aufnehmer / vnd in dein Wort hab ich gehoffet. ] Die  
 allein Helfer / sondern auch ein Empfänger / welches der H. Ambrosius außlegt:  
 [ Ein Helfer (sagt er) durch das Gefas / ein Aufnehmer durch das Euangelium.  
 Welcher er mit dem Gefas geholffen / die hat er im Fleisch auffgenommen. Difer  
 trägt unsere Sünd / vnd deshalb hoffen wir auff sein Wort / nicht in die Propheten /  
 nicht in das Gefas / sondern auff dein Wort: das ist / auff dein Zukunfft das du kom-  
 mest / vnd die Sünder aufneme / vnd die Vbel vnd Wissethat vergebest / das müde  
 Schafflein / dienen Schulkern am Creuz / als ein guter Hirt / aufflegst. Dif Ambro-  
 sius. Also widerumb Dauid: [ HERR / wann du wilt die Vossheit behalten / HERR  
 wer wirds mögen leiden? ] Welche Hoffnung / welches Leben der Sterblichen / wann  
 allein die Gerechtigkeit bey GOTT grünete: Derohalben setzt er hinzu: Dann bey dir  
 ist die Begnadung / vnd vmb deines Gefases willen HERR hab ich dich geduldet.

Dif ist das Euangelische Gefas / das Gefas der Gnaden / das Wort der Ver-  
 heißung / die Sünt der Barmherzigkeit / dann diser nimmet die Sünder auff. Die al-  
 ten Propheten haben nichts von dem kommenden Messia klärens oder embsiger ge-  
 sagt / dann diß allein / das er die Sünd nachliesse. Also sagt Esaias: [ Wie ein Hirt  
 weydet er seine Herde / in seinem Arm wirdt er die Lämmer samlen / vnd wirds in seiner  
 Schoß auffheben / die Tragenden trägt er selber. Er weydet in Stencke / er samlet inn  
 Sorgfältigkeit / er trägt in Sanftmütigkeit vnd Barmherzigkeit. Also sagt Ezechiel:  
 f iij [ Er

Matth. 11.

Matth. 11.  
Ioan. 7.

Verglei-  
chung der  
Alten mit  
Christo.

Ioan. 5.

Pfal. 131.

1. Reg. 22.

Vorbild.

Ioan. 6.

Pfal. 118.

Serni. 15. su-  
per Psal. 118.

Pfal. 129.

Esa. 40.

AR  
D  
II



Ezech. 36.

Jerem. 31.

Mich. 7.

Zach. 13.

Psal. 17.

1. Iohan. 2.

[ Er wirdt ober sein Volck außgießen ein rein Wasser / vnd er wirdt sie reinigen von aller Unsauberkeit / vnd von allen ewern Abgöttern (das ist / den Sünden) wirdt er sie reynigen. ] Desgleichen sagt auch GOTT durch den Jeremiam: [ Ich wil anders seyn ihrer Vbelthat / vnd ihrer Sünd wil ich nicht mehr gedencken ] Michas der beschreibe mit hohen Worten / dise eigentliche Tugend Messie: [ Welcher ist GOTT der dein gleich ist / der du hinimbst Vossheit / vnd vmblegt die Sünd der Leibe deiner Erbschafft. Juran wirdt er nicht schicken sein Grimmen / dann er ist willig der Barmherzigkeit. Er wirdt sich widerkeren / vnd sich vnser erbarmen / vnser Vossheit wirdt er hinthun / vnd wirdt werffen in die Tiefe des Meers all vnser Sünde. So hat auch Zacharias dis nicht verschwiegen / sprechend: [ Am selbigen Tag wirdt ein offner Brunnenn seyn dem Hauff David / vnd Einwohnern Jerusalem / zu Abwaschung des Sünders vnd Monatsichtigen Frauen. ] Letzlich / so hat auch David von CHRISTO gesagt: [ Du wirst ein demütig Volck heylsam machen. So ist derohalben die höchste Glori vnd Herrligkeit vnser aller größter Trost / Dann so wir gesündiget haben / haben wir ein Fürsprech bey GOTT IESVM CHRISTO / der selbige ist die Versöhnung für vnser Sünd / nicht allein aber für vnser Sünd / sondern auch für der ganzen Welt.

Dise sollen vnd können billichen amplifiert / vrgiert vnd gemehret vnd erweitet werden: Erstlich / damit das die vndliche Barmherzigkeit vnser Erlösers gegen vns Sündern mehr scheinbar seye. Alsdann / auff das wir ihm desto kräftiger zu wider lieben / angezündet werden. Letzlich / das wir in keinen Sünden / die Hoffnung der Verzeyhung hinweg legen / sondern mutiglich vnd hurtig zu vnserm Erlöser wider lauffen. Ein bäwrischer Hirt / damit ihm die Schaf desto lieber nachfolgen / der betleget sich mit einer Schaffshaut: Also hat auch CHRISTVS einen Menschen angezogen / vnd denselben den allergütigsten / auff das sich kein Sünder zu ihm durch die Duff zu kommen / ensetzet. Die Heyden pflegten des Namens halben (sagt der h. Augustinus) den Christen auffsezig vnd gehässig zu seyn / das der portus vnd Zuland der Duff allzeit / inn der Kirchen offen gestanden / sprechend: Ihr thut / auff das die Menschen sündigen / dieweil du ihnen Verzeyhung verheiffest. Welchen er aber antwortet: [ Damit wir nicht verzweifelnd die Sünd hauffen / so ist der portus vnd Zuland der Duff fürgesetzt. Damit wir nicht hoffend mehr / so ist ein vngewisser Tag des Todes geben. ] Die Israeliten / da sie in Egypten / nach dem Joseph berufft hinab gestiegen / haben vermerkt das sie alle fünf Jar lang / als der Hunger schwebet / wider verbleiben. Sie seynd aber daselbst drey hundert vnd mehr Jar verharret: Also vnder dem Schein vnd Hoffnung der Verzeyhung / vnd bald von der Sünden auffzustehen / so sündigen die Sünder muchwilliger Weis / so gefalt ihnen aber oftmal in Egypten so wol / das sie hernach nimmermehr darvon außzugehen gedencken / vnd vnenöten zu seyn / dieselbigen mit starker Hand vnd gespannem Arm heraus zu ziehen. So wirdt aber die ganze Barmherzigkeit CHRISTI gegen den Büßenden / nicht gegen den Verharrenden in Sünden / verstanden.

Hom. 27. ex  
Hom. 50.  
Allegoria.

### Auflegung des vierten Theyls dieses Buats geltij

Er gehet nach dem Verlohrnen bis das ers findet / vnd wann ers funden hat / so legt ers auff seine Achseln mit Freuden.

Die Liebe  
Gottes gegen  
den Sündern  
selig zu  
machen.



Der Moralisch sittlicher Ort von der vnglaubliche Größe vnd Vile Göttlicher Liebe gegen den Sündern zu erhalten. Er gehet zu dem Schaf welches verlohren ware. Reimblichen / zugleich wie ein Schaf / so von der Heerd ihre gegangen / wann dises nicht gesucht wirdt / kan es nicht werden.

Promptu  
Stapleto  
TV



Widerkehren / sonder alle Zeit je länger je weiter fortschreitend durch Wald vnd Forst  
 verirret es sich / sintemal die andere Thier / ein Hund / Kaz / Kof / so dise ihre Herz  
 von GOTT nicht gesucht / der kan für sich selbst / vnd auß Anleytung seiner Natur  
 oder Kräfte auff den Weg des Heyls nicht kommen. Zugleich wie das Erdreich  
 wegen heffiger Kälte einige Frucht nicht bringet / es seye dann das von der Son-  
 nen erwärmet werde (daher dann von dem Nordwind alle Ding vngewarret vnd  
 abgehen) Also auch der Mensch durch die Sünd / der bleib nichts dann Erden vnd  
 fleisch / operiert vnd wircket nichts Göttlicher Gnaden. Wie ein Kleid dem Leib  
 die Wärme bring vnd mehre / so muß der Leib selbst lebend seyn / vnd zuor mit  
 einer Wärme versehen. Derohalben dann ein todter Körper mit keinen Kleidern  
 erwärmet wirdt: Also kan vnd vermag kein Werk vnder der Liebe nach der Busz /  
 die Seel / welche in Sünden gestorben / lebendig machen / es sey dann das zuor mit  
 der Gnad GOTTES lebendig gemacht werde. Zu gleich / wie du in der Finsternuß /  
 ob du schon alle Fenster auffhust / nichts gesiehst; also inn dem Stand einer Tods-  
 ständ / welches ein Werk der Finsternuß ist / ob du schon alle Kräfte deiner Sees-  
 len anwendest / so würdest du ohne das Licht der Gnaden nichts vermögen / wür-  
 dest du auch das Widerkehren nicht finden. Vonn diser Ursach wegen wirdt ge-  
 sagt: [Der Sohn des Menschen ist kommen zu suchen vnd selig zu machen / was  
 verloren wardt.] Er sucht zuor / ehe vnd dann Er selig macht. Also schreyet  
 der Sündler in der Schrift: [Ich bin jr gangen als ein Schaf / welches verloren  
 war.] Suche DHEER deinen Knecht. Wann du ein köstliches Perlen verlor-  
 ren / so wirdt dasselbig gefunden an dem Orth / da es verloren wirdt. Ein verlor-  
 ren Schaflein aber nicht also / dann es sich allezeit je mehr vnd mehr in waldechtis-  
 ge Orter vnd rauhe Berg sich begibt: ruhet niemalen / sonder fährt jrend fort / als  
 ob es geyet ein Sündler vonn einer Sünd in die ander / machet auch zu sündigen kein  
 End nicht / dann es werde von seinem guten Hirten / CHRISTO IESV mit bes-  
 sonderbarer Gnad vnd Barmhertzigkeit gesucht. Ein verlohren Schaf / ist  
 dem reißenden Wolff / oder einem jedwedern wilden Thier vonn stundan vnder-  
 werffen / es hat keine Klawen / keine Hörner / mit welchen es sich defendier vnd bes-  
 chütze / noch auch Geschwindigkeit der Füß / mit welchen es sich behalte. Also ein  
 Sündler / wann er die Gnad CHRISTI verhalten / so ist er dem Tufel / dem Fleisch  
 vnd der Welt zum Raub für vnd auffgelegt / hat auch keine Waffen vberig / mit des-  
 sen er sich beschirme.

Daher erscheinet die vnendliche Barmhertzigkeit GOTTES gegen den Sündern.  
 Er erbarmet sich zuor / ehe vnd dann er zürnet / er gebrauchet sich zuor der Mittel  
 der Barmhertzigkeit / dann der Gerechtigkeit / er suchet zuor / ehe vnd dann er schla-  
 get. Zugleich wie die Mütter vnd Säugammen zu den Kindern welche ins Koch  
 gefallen nicht mit Lästerworten entgegen lauffen / sondern richtens zuor auff / was  
 schon vnd ordnens sein / wie es vonnöthen ist / schelten sie: Also versucht GOTT  
 das verlohren Schaf / erstlichen mit mancherley Schmeichlung vnd Mitteln zur Ver-  
 besserung Anreitzungen / alsdann erst strafft ers mit Barmhertzigkeit. Ein Schiff-  
 mann dessen Schifflein / so die Zusammenfügungen allenthalben nachgelassen vnd  
 auffgebroschen / fast vil Wasser / der zürnet den Schiffleuten nach dem Schifflein mit /  
 sondern laufft vil mehr hinzu / vnd schleust ein andere Wasserwällen auß / trägt die  
 ander auß / vermacht die offnen Löcher: den offensiehenden / widerstehet er mit jmmers  
 merender stäter Arbeyt: Letztlich auch so wendet er auff alle Weis / Mittel vnd Weg  
 das fürstehend Ubel / ab: hernach / nach dem es die Noth erfordert will / schilt / trowet /  
 vnd strafft er die Schiffleut. Desgleichen auch ein guter Hirt / wann das Schaf ver-  
 lohren schlägt er nicht alsdann den Hund / oder erweckt bey sich ein Zorn / sondern sus-  
 chet fleißig bis das ers finde.

Luc. 19.

Psal. 119.

5.

6.

7.

8.

9.

Arum  
 omi  
 II



Dies ist die Barmherzigkeit GOTTES gegen vns. Er sucht vil / er erwartet vil / er versuche vil / das er das verloren Schafflein zum Schaffstall fure. Wie aber CHRISTUS ein Seelenjäger seyn wollen / haben wir oben gesagt. Vnder allen ämptern aber so begeret keins mehrer Gedult / dann die Jagung. Es ist lang vnd vil zuwarten / ein grosser Verdruß ist zu verbeissen / damit das Gwilt / wievil es nachgibt / alsdann von sich selbst herauß gehe. Welcher eylet / vnd die rechte Zeit zujagen nicht erwartet / der wirdt niemalen jagend etwas fangen. Lang aber wartend / wirdt das Gwilt gähling herauß brechen / in das Netz vnd Garn fallen / oder wirdt den Streng vnd Stuch von dir fürgesetzt empfangen.

Mit keinen Worten kan vnd mag die Gedult GOTTES / mit der Er die Sünder erwartet / ausgesprochen werden. [Er stehet vor der Thür / er klopfet draussen an.] So wartet / bisz jme auffgethan werde. [Verachtest den Reichthum seiner Gütigkeit / Gedult / vnd Langmütigkeit: Weyst du nicht das dich GOTTES Güte zur Busz locket?] Ich hab gewartet das Weinbeer trug. Er wartet noch ein Jar / das der [vertruchte] bare Feigenbaum / Frucht bringe. Letztlich so erwartet Er also / das dessen Erwartung den Ungläubigen ein Ergernuß seye. [Dann vil glauben deshalb dem HERRN nicht (sagt Tertullianus) dann sie wissen nit das er der Welt so lang zornig ist.]

Wir wollen aber mit einem Exempel auß der Schrifft genommen / darthun vnd anzeigen / auff wie vilerley Weis / mit was für einem Fleis / mit was für einer Gedult GOTT das verloren Schaf suche: Bey dem Esaia da GOTT das sündige Israel zur Busz hat ruffen wollen / so sihe in wievil formen Er sein Sermon vnd Redwend / Fleis ankündend vnd sorgfältig / damit das nicht verderbe. Erstlich protestiert vnd bezeugt Er / das Er nichts wider sie auß Zorn oder Neyd handele. [Ich hab keinen Zorn.] Darnach so verzeuht Er wie ein Vatter / welcher den Vbertretenden Sohn schlagen vnd züchtigen solle / begert ihme doch zu verschonen / vnd sagt: [Ich gehe auff ihme / Ich wills mit einander verbrennen / oder wer wirdt erhalten?] mein Siarck? der macht mir Frid / der mir Frid mache? ] Dann also / da er gleichsam das sündige / vnd in der Wüsten dem Gösendienst aufwartende Volk schlagen wolte / so geduldet Er durch den Moysen sich gleich gehalten werden / damit Er nicht thun. [Lass mich das mein Grimme erzürne wider sie.] Also pflegen die Liebhabenden.

Der König auß Engelland / Heinrich der sibend / da er seiner Schwester Sohn / einer Ursachen halber getödtet hatte / das aber hernach für einen andern vom Adel des Todes schuldig / bey ihme die fürnehmsten des Volcks intercedierten vnd gebetten / hat Er trawrend gesagt: Niemandt aber auß euch hat für meiner Schwester Sohn gebitten. Zum dritten trowet Er: [Es ist kein weises Volk / deshalb wirdt sich dieser sein nit erbarmen der ihn gemacht hat / vnd wirdt seiner nit verschonen der ihn fürmirt vnd gestaltet hat.] Ein schwere Trowung / aber das Er verschone / nit das Er schlage / wie durch Jonam den Ninuitem. Es seynd noch vierzig Tag / das Ninive wirdt zu Grund gehen / welche doch wegen der Predig des Jona nicht verderbt / sondern verbessert worden. Welcher That GOTTES halben Chrysostomus. [Warumb O HERR / sagst du vor die Vbel / welche du thun wilt / das ich nit thu / was ich predige / deswegen hat Er auch das höllische Feuer getrowet damie Er nicht zu dem Strengchen gelangt. Wer ist blind / dann mein Knecht / vnd wer ist gehörlos / dann zu dem ich meine Votten abgesandt. Wer ist blind dann der Knecht des HERRN? der du das Vbel sihest / wirdstus nicht behalten? der du offne Ohren hast / wirdstus nicht hören?] Ein schwere Verfluchung / ein gerechte Straffung. [Dann der erkennet hat den Willen des HERRN / vnd den nit thut / der wirdt mit vil Nuten geschlagen werden.] Damit Er auch niemandt / welchen Er liebt / erschrocke vnd betrübe / so schmerzhelt Er jme von stundan gar lieblichen. [Aus dem das ehrlich in meinen Augen / vnd herrlich gemacht worden / hab ich dich lieb gehabt / Ich will Menschen für dich geben / vnd Väter für dein Seel. Fürchte dir nicht / dann ich bin mit dir.] Sihe an / auff was Weis

Apocal. 3.

Rom. 2.

Esaia 5.

Luc. 13.

In lib. de patientia. cap. 2.

Wie Gott das verloren Schaf suche.

Esa. 27. 4.

2.

Exempel.

Exod. 32.

3.

Jonas. Exempel.

4.

Esa. 42.

Lucas 12.

5.

Esa. 43.

Promptu  
Stapleto  
TV



Er denjenigen durch Bescheltung verworffen / Er denselbigen mit holdseligen Worten widerumb auffhebt. Vnd beklaget sich alsbald wie die Liebhabenden / wegen der Undankbarkeit des geliebten Volcks. Aber doch du hast mich machen dienen mit deinen Sünden / du hast mir Arbeit geben in allen deinen Bosheiten.

GOTT beklaget sich / wie ein harte vnd bitterliche Gedult er gehabt habe / wie lang vil er für die Sünder gelidten habe / gleich als ob Er spreche: [Was ich dir thun sol / weis ich nit. Soll ich dir verschonen? dein Glaub aber wurde sänter gemacht. Soll ich dich verfolgen? Mein Gedult aber die sühets nicht zu. Derohalben nach diser Schlag vnd der Liebe / tröstet Er widerumben / damit nit die Seel ihrer Undankbarkeit vnd Gottseligkeit halber wissend / gänzlich verworffen / vnd der Hoffnung der Nachlassung enisset werde vnd Er sagt: [Ich bins / Ich bins / Ich bins der abtilget die Bosheit von meiner wegen / vnd deiner Sünd will ich nicht gedencken.] Nach gebnem vnd beschehenem höchsten Trost / enzweyete er sich widerumb mit dem sündenden Volck / damit das er sein Vbelthat vnd des verschonenden GOTTES Barmherzigkeit / je mehr vnd mehr erkenne. [Bring mich wider zu Gedächtnuß / vnd wie werden mit einander geurtheylet. Sag her hasu etwas / damit du gereyniget werdest. Dein Vater hat zu dem ersten gesündigt / vnd deine Ausleger (das ist) die Fürsther des Volcks) [vbertreten in mir.] Difes ist was Paulus gesagt hat. Alle Ding hat Er vnder der Sünd beschlossen / damit Er sich aller erbarmete.] Jesum der aber / so vmbfangt Er mit den Armen seiner allersüßesten Liebe / denjenigen / welcher also mit diser Red confundiert / verwirret / überwunden / vnd Düssenden: [Du solt dir nit fürchten mein Knecht Jacob / vñ du allergrechest / den ich erwölet habe. Ich wird Wasser aufgießen vber den Durstigen / vnd Fluß vber die truckne Erd: Mein Segn will ich aufgießen vber dein Samen / vnd mein Segen vber dein Namen.

Dif ist der Beschluß des liebhabenden GOTTES mit der bereyeten sündigen Seel. Also suchet Er das verlorne Schafflein. Also behält Er / die Er zu sich beruffen / damit kein mer auf ihnen zu grund gehe. Welcher Mensch aber / mit dem Pfeil der Liebe getroffen / vnd so gar von Sinnen köndte / so ensündet Mutwillen / oder so fleißig handthiern / oder sein Betelbe so künstlich vnd artlich betümmern oder ein Klag beweglich anstellen / oder lässlich verweisen / oder freundlich enzweyen / oder frenggebiger verschonen / oder lechtlich oberflüssiger Guts beweisen / als wie an diesem Ort GOTT der Seelen ihme einmat mit der Liebe zugefügt / mit dem Glaube vermahlet / damit das verlorne zum Schaffstall gesüret werde / der ist auff alle Weis vnd Weg sorgfältig / Er schmeichelt / Er verweist / Er klaget / Er tröstet / vñ lechtlich so enzweyete Er sich mit der selben / vnd vmbfängt sie: [Wie groß ist die Güte deiner Süße / O HERR / die du verborgen hast denen die dich fürchten: Du hast voll offnen gemacht / die in dich hoffen / im Angesicht der Sön der Mensch.] Gott thut aber difes / in einet jedwedern Sünd er sey gleich wer er wölle / der gesucht durch die Gnad / zur Duff kommen will. Schön der H. Chrystostomus. [Wann du gottlos bist / bedenk den offnen Sünder. Wann du vnrein bist / merck die Huren. Wann du ein Todschlag bist / sihe den Mörder. Wann du ein Gottslösterer / betrachte den Paulum erstlich den Verfolger / nacher ein Apostel: zu vor ein Wolff / als dan ein Hirten: anfangs ein Dieb / darnach ein Gold: erstens ein Meerrauber / folgendes ein Gubernator vñ Regierer. Ich will nit das mir sagest: Wahr werde ich wissen können / das ich Nachlaß vñ Verzeihung erlange: da die Barmherzigkeit GOTTES angeruffen würde / wirdt kein Frag erfordert. Wie es derselbig heylet vñ versorgt / will ich nit das du zweiffest. Der Arzt ist vorhanden / vil vnd mancherley Heylung vnd Arzneyen gebrauchend / vñ du fragst nit / wie du curiert vnd geheylet werdest / sonder du gibst vnd verleihst der Kunst. Du gibst mit Knecht zu / vñ rechnest nicht der Barmherzigkeit Gottes zu: difes Chrystostomus.

Also vnd auff dife Weis sucht Gott das verlorne Schaf bis das ers findet. Von dem gefundenen erfrewet er sich / trägts auff seinen Schultern / dan des gefundenen Schafs [hat er] des verschonten Sünders Missethaten [mit seinem Blut geheylet.] Damit aber dasselbige nicht weiter sündige / so trägt Ers immerdar mit seiner Gnaden wie ein Adler seine Jungen reyt zu fliegen / vnd flugt ob ihn / streckt auß seine Flügel / hat

Ibidem 43.

Chrystost homil 3. de pen.

Esa. 43.

Rom. 9.

Esa. 44.

Iohan. 17.

Psal. 30.

Hom. 1. in Psal. 50.

Esa. 53.

Deut. 32.

AR  
MI  
II



hat ihn angenommen vnd tragen auff seinen Achseln. ] Er sagt vnd nennets ein ge-  
 funden Schaf / welches warhafftig nicht gefunden / sonder erkaufft worden / vnd des  
 mit einem grossen Werth. Zugleich wie einer ein Ding welches er lang vnd sehr ge-  
 wünschet / dasselbig auch vmb ein grossen Werth kaufft / seinem Freund sagt: Siche was  
 ich so lang gewünscht / das hab ich jetzt gefunden: Also CHRISTVS / vor Begird vns-  
 sers Heyls / sagt das ers gefunden / die er mit dem Werth seines Bluts erkaufft. Vnd  
 eben der Ursachen halben redt er von dem verlornen vnd gefundenen Schaf / nicht von  
 den Schaffen. Dann also liebet der HERR einen jetwedern Erwölten / auff das so  
 derselbige allein selig zumachen wäre / das er für disen alles dasjenige hätte gethan vnd  
 aufgestanden / welche er für jedermenglichem gethan vnd gelidten: Welches der H.  
 Paulus / zum besten verstehend / gesagt hat: Ich lebe inn dem Glauben des Sohns  
 GOTTES / der mich geliebet / vnd sich selbst für mich dargeben hat. Siche er bekennet  
 das CHRISTVS in particulari für ihne gelidten habe.

CHRISTVS vergleicht sich in dem Euangelio einer Hennen / sprechend: Wie off-  
 hab ich dich wöllen versambeln / gleich wie ein Henne vnder ihre Flügel / ihre Jungen  
 versamblet: So ist ein Henne nicht anderst dann ein sorgfältige vnd zarte Mutter / für-  
 so wol ein junges Hündel / als wann sie zehen fürte.

Es hat dieses auch gesehen der H. Augustinus / da er gesagt: O GOTTES / der du als  
 so einen jetwedern versorgst / als w n du ihne allein versorgetst / vnd alle also / wie eines  
 allein. Fürwar gleich wie die scheinende Sonne / mit anderst ein jetweder Corpus vnd  
 Leib erleuchtet / also das ganze Hemispherium vnd Kugel: Also CHRISTVS / da er ge-  
 lidten / gesucht / hat nicht anderst für einen jetwedern gelidten / als wie für jedermenglich-  
 chen er liebt / vnd sich nit anderst einen jeglichen / als wie alle mit einander.

Welcher vnaussprechlichen Liebe dis ein fürtrefflich documentum vñ Erweisung  
 seyn kan / was der H. Dionysius Arcopagita schreibt zu seiner Zeit geschchen seyn.  
 Carpus der H. Mann / der hatte einen vngläubigen / welcher einen andern vom Glaw-  
 ben abgefürt / grausam gewünscht / vnd von GOTT geschwinde Nachbegert. Da er  
 dieses gewünscht / hat er zwar gar gähling den Hümel ob ihme sehen offen sehn / vnd Je-  
 sum in seiner Herrlichkeit stehend: vnden aber einen grossen Spalt der Erden / vnd  
 dieselben Zwen / den Versürten vnd Versürer / welchen er vbel gewünscht hat / bey dem  
 Mund dieses tieffen Schlund / zitterend vnd erbärmlich stehen / welche auch jetzt als lau-  
 lend angesehen worden / desgleichen auch Schlangen / so sich dise vnder sich zu stürzen  
 bemüheten. Dieses aber stehend / hat er vngern geduldet das sie noch nit gefallen waren:  
 vnd da er oftmal selbst dieselbigen anzutreiben sich vnderstanden / vnd doch allzeit  
 vergebens sich bemühet / hat er solches gar verdriesslichen getragen / vnd hat widerse  
 abermal böses gewünscht. Vnd siche / da er letztlich kaum die Augen zum Hümel vber-  
 sich erholt / sichtet er den Hümel / wie er zuor denselben gesehen / vnd IESVM / erbarmet we-  
 geschah / von dem Hümelischen Sitz auffstehend / vnd bis zu disen herunder steigen / sein  
 allergütigste Hand reichen / die Engel zugleich mit ihme Hüff erzeigen / vnd von dan-  
 nenher ein ander die Männer gehalten haben / vnd IESVM Carpo / der noch mit auf-ge-  
 streckter Hand gestanden / das er sie antreibe / gesagt haben: Jesunder schlage wider  
 mich: dann ich bin bereyt an jetzt / wegen des Heyls der Menschen / nochmal zulei-  
 den / mir ist dieses wolgefällig vnd angenehm / das mir andere Menschen nit sündigen.  
 Du aber schawe zu / ob es dir nuzlich / die Wohnung dieses tieffen Schlunds durch dem  
 Vngedult / GOTTES / oder der Frommen vnd Gütigen Gesell / vnd Gemeinlichafft  
 fürzuziehen. Vnd dise seynd / die ich gehört / warhafftig seyn / glaube. ] Dese Dionysius  
 der ansehnliche vnd stattliche Auctor.

**Exempel**  
 In eius vita  
 lib 2. cap 25.  
 apud Surium.  
 tom. 6.

Der H. Anno Erzbischove zu Eölna / der hatte in einem Gesichte etliche andere  
 Erzbischove mit weissen vnd herrlichem Kleid angethan / vnd das sie fürtreffliche Eis-  
 vnd Orter im Himmel besitzen gesehen: Vnd sich zwischen vnd vnder ihnen mit auch  
 einem schönen weissen Kleid gekleydt: welches gleich wol einen T heyl desselbigen mit  
 welchem die Brust bedeckt warde / ein vnflättige Macul besudelt / die er mit widerge-  
 segnet

Promptu  
 Stapleto  
 TV  
 22



Hand bedecken wolte / vnd konte es nicht / das ihme deshalb von dem Sit mie  
 andern zuempfangen / bis das er dise Macul abwaschete / verboten worden. Da er  
 diese geschicht einem verwandten Freund eröfnet / vnd dieselbige Sach fleissiger wo-  
 em. [Dise Macul / sagt er / deines Kleyds / ist die Gedächtnus der Inuri vnn  
 Schmach deiner Burger / die dich des vorgehenden Jars auß Colln aufgetriben / wel-  
 chen du noch nicht Verzeihung gegeben. ] Der Erzbischoff mit dem Zeugnuß seines  
 Beweises vberwunden / hat alsbalde sie alle berufft / vnn hat die Güter der Ober-  
 hand vbergeben / ihnen wider geben vnd zugestellt. So sehr missfällt CHRISO bitten  
 der Exer: Gottesförligkeit aber vnn Gutwilligkeit gefället ihme / welche er mit seitz  
 dem Tempel lehrt: [Suchend das verloren Schafflein / bis das ers finde.

**Auslegung des fünften Theyls dieses  
 Euangelij.**

Freud wirdt seyn / ober einen Sünder der Buß thut / für neun  
 vnd neunzig die der Buß nicht bedörffen.

**I**st ist ein moralisch vnd sittlicher Orth / von der Gott all-  
 zeit angenehmsten Buß des Sünders. Welche Ursach zwifach ist. Ei-  
 ne die vnaussprechliche Liebe GOTTES gegen vns: [welcher nicht will den  
 Tod des Sünders / sondern vil mehr das er bekehrt werd vnd lebe. ] Die  
 ander / die Tugend vnd Krafft der Buß selbst / welche oftmalen ein grössere Ver-  
 besserung mibringt. Was das erst belangt / gleich wie der Zorn der Liebhabenden / ein  
 Widergesung der Liebe zuseyn pfleget: Also liebt GOTT ein Liehaber der Menschen /  
 den vberhöhten Sünder / gleich wie einen widerernewerten Freund. Als Alphonsus  
 dem König der Arraganier gefragt / warum er gegen meinglichen / auch gegen den  
 Abweerdienten so freundlich vnd sanftmütig wäre: hat er geantwort: [das er mit  
 der Gerechtigkeit den Frommen angenehm seye / den Bösen aber mit der Gütigkeit. ]  
 Fürwar zugleich wie die Gütigkeit GOTTES mehr in der Barmhertigkeit erscheint /  
 (wie an einem andern Orth gesagt worden) also erfrewen sich die Engel mehr in  
 den Werken der Barmhertigkeit / mit welcher GOTT dem Büßenden verschonet / dan  
 in Werken der Gerechtigkeit / mit welchen er die Frommen remuneriert vnn vergüldet.  
 Die Sachen expliciert vnd legt auß der H. Gregorius von einer Gleichnuß. [Es ist in  
 dem Hütel ein grössere Freud ober einen bekehrten Sünder / dan von einem stehenden  
 Gerechten / sintemal ein Hauptmann im Streit denjenigen Kriegsmann mehr liebt /  
 welcher von der Flucht widerkehrt / den Feind starkmütiger begert / dann denjenigen /  
 welcher niemaln den Rugeln kehrt / vnn niemaln etwas dapffer begangen. Also liebt  
 auch ein Vaursmann mehr dise Erden / welche nach Dorn / reiche vnn vberflüssige  
 Frucht bringt / dann dise / welche niemaln Dorn gehabt hat / auch niemaln ein frucht-  
 barm Schmit herfür bringt. ] Dis Gregorius.

In dem alten Gesatz / in welchem GOTT das Brandopffer abgetödtet worden /  
 eben am selbigen Ort warde die Hostia für die Sünd auffgeopfert. Dis lehrt / das ein  
 große Freundschaft / des büßenden Sünders mit GOTT: die weil er in seinem Opffer  
 vnd welches ihme allein gebürt / das Opffer für ein Sünder hat wollen zugefügt seyn.  
 In der andern Parabel vnd Gleichnuß von dem verlorenen Sohn / welcher vom Vate-  
 ter wider zu Gnaden / durch Mittel der Buß / auffgenommen worden / wirdt in dem  
 väterlichen Haus ein große Mahlzeit / Zusammenstimmung / Gesang vnn Dans beschri-  
 ben / damit das CHRISTVS die große Freud verkündige / vnd das gleichsam im Hütel  
 auß Bekehrung des Sünders sich ein Dank begeben. Dises ganze mit einander kömmt  
 vns auß großer Liebe GOTTES / welches gar leichtlich / auß der Liebe / mit welcher wir  
 vns selbst zu folgen abgenommen wirdt. Dann wir vns auch also mehr von den ver-  
 lohnten Gütern dann von den behaltenen erfrewen

Buß des Sünders.

Ezech. 18.

Banor. lib. 2: de reb. gest. Alphonsi.

Apophthe: gna.

Hom. 4. in Euangel. Gleichnuß.

Leuit. 7. Ab-goria.

Lac. 15.

Die widerholte belustigen mehr dann die behaltenen.

Von

arion  
 mi  
 u



Confels. lib. 3. cap. 3.

Gleichnuß.

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.

Von diser ganken Sachen der H. Augustinus also: [ O gütiger GOTT / was es geschicht dahin dem Menschen / daß er sich mehr erfreuet von dem Heyl der verweisselten Seel / vnd von grösserer Gefahr der Gelüsten / dann so ihme allzeit die Hoffnung were zugegen gewesen / oder ein geringe Gefahr? Dann du auch / O barmherziger Vatter erfreuest dich mehr von einem Bäffer / dann von neun vnd neunzig Gerechten / welche der Buß nicht vonnöten haben. Du erfreuest dich nemlich in vns vnd in deinen Engeln / mit heyliger Liebe heylig. Es bezeugen auch solches andere / vnd alle Ding seynd voll der Zeugnußen / schreyend: dem ist also. Der vberwindende Keyser triumphiert vnd obsetzt. Er hat auch nicht vberwunden / so er nicht gestritten: vnd wie grössere Gefahr ist im Streit: so vil desto grössere Frewd ist im Triumph vnd Sieg. Das Ingentwetter würffte die Schiffenden hin vnd wider / vnd tröhet Schiffbruch / alle ergülben vnd erleychen ab dem zukünfftigen Tod / wann der Hüßel / das Meer würde zu Ruh gestellt / so frolocken gar sehr / dann sie haben sich sehr gefürcht. Der Kranck vnd Schwach ist lieb / vnd sein Adern verkündiget vbel: alle die ihre Gesund haben wollen / die seynd zugleich im Herken krank. Es geschicht ihme recht / vnd er wandlet noch nicht mit den alten Kräfften / vnd wirdt an jent ein solche Frewd / welche zuor nicht gewesen / da er noch gesund / wolauß vnd starck wandelt. Was ist das anders / daß die Bollußt selbst dem menschlichen Leben vnuersehens / vnd wider den Willen vberfallen / sondern den gefesteten vnd freywilligen Molestien vnd Verdrißlichkeiten die Menschen erlangen? Der Bollußt essen vnd trinckens ist nichts / es gehe dann zuorher Verdrißlichkeit zu essen vnd zutrincken. Die Truncknen essentlichen Salzen dardurch ein verdrißliche Inbrunst vnd Hiß sich zutrage / welchen / da es der Trunck auflöscht / kompt ein Belustigung darzu. Es ist verordnet / daß die Besponsten vnnnd Bräuten nicht von stundan vbergeben werden / damit der Ehemann dieselbige nicht schlecht halte / ihme geben / die er nicht begeret ihme vorgelaten dies in einer schändlichen vnd versuchten Frewd / dis in der / welche gegeben vnd billich ist / dis in der allerreinsten / lautet vnnnd vnuerfälschten Ehr der Freundschaft / dis in dem welcher gestorben war / vnd wider lebend worden. Er ward verlorren / vnnnd ist gesunden worden / allenthalben ein grosse Frewd / so gehet ein grössere Verdrißlichkeit vor. ] Dis Augustinus.

Er expliciert vnnnd legt gnugsamlich auß / daß dises auß allein inbrünstiger Liebe GOTTES gegen dem Menschen geschehe / auß daß ein grössere Frewd seye / vber einen Sünder der Buß thut / dann vber neun vnnnd neunzig Gerechten. Er sagt aber ein wenig hernach / daß der heylig Paulus wegen Pauli des Die Burgmeysters / zum Glauben CHRISTI bekehrt [ vnd von wegen des Bemerkzeychen einer solchen Victorien vnd Sieg hat er Paulum auß dem vorigen Saulo nemmen wollen. Dann ein Feind wirdt mehr in disem geliebt / welchen er mehr helt / vnd von welchem er mehr helt.

ibidem cap. 5.

Die Befeh- rung d Buß ist fürtrefflicher.

Jehunder aber / wie auß dem Theyl der Buß selbst ein grössere Frewd ein Hüßmel werde: soll mit dreyen Worten gesagt werden: Ein warhafftig Büßender der gehet mit grösserm Affect Anmutung zu GOTT / sintemal er erkennet / daß er ein große Gutthat vonn GOTT empfangen habe / nach disem Spruch: Wem vil vergeben wirdt / der liebt mehr. Derohalben / wer mehr liebt / der wirkt mehr / vnd steht vil besser / vnnnd GOTT zu dienen vil hurtiger auß. Also bey Esaia: [ Redet zu dem Herren Jerusalem / vnd berüffet sie / dann ihr Ritterschafft ist erkilt / vnd ihr Bosheit verzigen. Sie hat empfangen von der Hand des HERRN zwifache vmb all ihr Sünde / das ist ] ein vberflüssige vnnnd häuffechtige Gnad der Tugenden. Zu welches Dings Zeychen vnd Beweißung / hat der HERR hinzugeben dem Job zwifache Ding / da der HERR zur Buß bekehrt ward. Ein Exempel in dem David setzt Gregorius. David welcher zuor sich ein ander Weid zubegeren / nicht gefürcht / so ist er hernach / dieweil er ein Wasser begert erschrocken. Danner hat das Wasser auß der Eistern gebracht hem / da er sehr heffig durstig war / mit grosser Gefahr der Kriegfleut gebracht hat

Esa. 40.

Iob. v. 2.

Exempel. Hom. 34. in Euangel.

Promptu  
Stapleto  
TV  
Z



er nicht trunken wöllen / so hat dasselbig dem HERN geopffert. In demselbigen Drey bringet er Dvsach: [Welche empfinden / das sie mit keinem grossen Laster verbunden / die verbleiben faul / fürnemlich Guts zu üben / dann sie ihnen selbstn sehr sicher seyn / davor befehret / auß ihrem selbst eygnen Schmerzen bewögt / die werden enghündt gegen der Lieb GOTTES / vñnd üben sich inn grossen Tugenden.] Dises Gregorius. Also auch der heylig Chrysostomus: [Welche durch die Bus vñnd Widerkehrung / die scheinen mit grosser Klarheit / vñnd je zu weilt mit grösserer dann andern / welche niemals gefallen. Also gehen die Publicanen vñnd Huren vor in dem Reich GOTTES / vñnd vil die die letzten seyn / die seyn die ersten.] Vñnd bringt als balden ein Exempel seiner Zeit herfür / eins eines jungen / das ander eines alten Manns / welche durch die Bus / zu verhümbten vñnd fürtrefflichen Männer gerathen.

Maria Magdalena / welcher [vil Sünd nachgelassen worden hat also mehr geliebt] das sie hernach [mit der Salben das Haupt CHRISTI begossen / das sie ihme bis zum Creus nach gefolget / das sie die erste zum Grab geloffen / allein bey dem Grab gewesen / vñnd hernach / als CHRISTVS im Himmel auffgenommen worden / hat sie in Gallia Narbonensi dreyssig Jar lang bittere Bus in der Wüsten gewürckt. Die heylig Maria von Egipten / auß einer Huren bekehret / ist in die Wüsten mit fünff Broten zu ihr genommen / geflohen / da die verzehret / hat sie allein von Kreuttern fünff vñnd vierzig Jar / kein sterbliches Mensch ansehend / gelebt. Moyses ein Mor / ist auß einem öffentlichen Mörder ein Mönch gemacht / ist zu einem verhümbten Eremiten vñnd Einsidel worden.

Theodora von Alexandria / von wegen eines einigen Ehebruchs / ist / nach dem sie den Habit verändert / in ein Kloster gangen / hat in demselbigen ihr ganzes Leben mit wunderbarlicher Heyligkeit vollbracht.

Pelagia ein Hur auß Antiochia / von dem H. Nonno / Bischouen zu Herliopoli bekehret / hat ihr Leben in einer Zellen / bey dem Berg Oluueti / aufferbawet / geendet.

Der heylig Martyrer Bonifacius / vonn wegen einer einigen Vbertretung des Ehebruchs / hat sie Rom verlassen / gehet Walfahrten / trägt Sorg für die Martyrer / als daselbsten Verfolgung grünece / vñnd würdt er hernach ein Martyrer: Als der Leib widerumb gen Rom gebracht / hat die Fraw Aglais mit welcher er gesündiget / welche auch Bus gethan / ein Tempel zu Ehren des Martyrers auffgericht.

Sünder die vnuernüfftige Thier / welche dem Strick entrinnen / werden hernach vil weniger / vñnd kommen auch nicht bald widerumb dahin: Gemeynlich ist die Vnschuld besser / dann die Bus / wie besser ist ein ganzes / dann ein zerrentes Kleyd / ob dasselbig schon fleißig zusammen gemacht wirdt: Dann gleich wie die Spaltung der Kleider / wann sie mit Goldfäden vñnd köstlichen Perlun zusamen gefügt werden / machen sie das Kleyd selbstn vil schöner / dann ob es ganz vñnd gut wäre: Also stehet der Sünder durch Herliche Bus mit grosser Gnad vñnd Lieb auff / damit das er desto schöner gemacht werde / dann so er in kein Laster gefallen wäre.

Ad Theodor. lapfain.

Exemp. Lucae 7.

In vita eius apud Sur. tom. 2. 9 Aprilis. Sozom. lib. 6. cap. 19.

In vita eius apud Sur. 11. Septemb.

In vita 8. October.

arriun  
m  
u

